

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein gewisser Daniel Hausjell ging eines Abends von Pichlwang nach Ulrichsberg. Auf einmal kam ein mit zwei Rappen bespannter Wagen nach und Daniel wurde eingeladen, mitzufahren. Wie im Sturmwind ging es über Stock und Stein. In seiner Todesangst rief Hausjell: „In Gottesnamen!“ Da lag er auch schon auf einem Maulwurfshügel in der Wiese.

Im Winklkirchnerwalde hörte er ein anderesmal jämmerlich rufen. Auf seinen Antrag der Hilfeleistung wurde er aber abgelehnt, weil er ein Stück Brot in der Tasche hatte. (Gottesgabe.)

Bei der Schönpossenwiese sah er einmal sieben kohlschwarze Rappen. Er wollte sich einen einfangen. Doch im Nu waren es bei fünfzig Stück, die ihn umringten. Auf einmal kam ein Mann mit einer roten Hahnenfeder auf dem Hütchen und sagte, er könne sich den schönsten Rappen auswählen, wenn er seinen Namen in dieses Buch schreibe. Jetzt ahnte er, wen er vor sich habe und schauernd lief er, verfolgt von der Rossherde und ihrem Hirten, nach Hause.

Ein Bauer fluchte bei jeder Gelegenheit. Einmal tat er dies auch auf dem Acker. Plötzlich hielt eine unsichtbare Hand das Gespann und ließ es nicht fort. Der Mann verlor neun Jahre die Sprache zur Strafe.

### Hundgejaid.

Sämtliche Hunde der Gemeinde jagten oft vom Hausberg bei Kemating bis nach Rußenmoos. Einmal kam auch der Häusler „Mosser in Knäul“ zu der Meute, die heulend an ihm vorüberzog. Plötzlich stand ein prachtvoll aufgezümmter Rappe vor ihm und ließ ihn nicht mehr weitergehen. Unheimlich funkelten die Augen des Renners und heißer Odem entströmte den roten Nüstern. Mosser ergriff die Zügel und mit den Worten: „Dahin gehts in Gottesnamen!“ schwang er sich auf den Rücken des Hengstes. Doch im selben Augenblick ertönte ein unheimliches Gewieher und Gelächter und Mosser lag auf einem „Scherrhausen“ in der Wiese. Hunde und Rosß waren verschwunden. Schweißtriefend kam der Wanderer nach Hause und erzählte zitternd von der Begegnung. Haus „Mosser in Knäul“ existiert noch in Seewalchen.

### Die Teufelsgrube.

Zwischen Steindorf und Gampern — abseits der Bezirksstraße — ist eine Grube, in der voreinst der Leibhaftige hauste. Jeden